

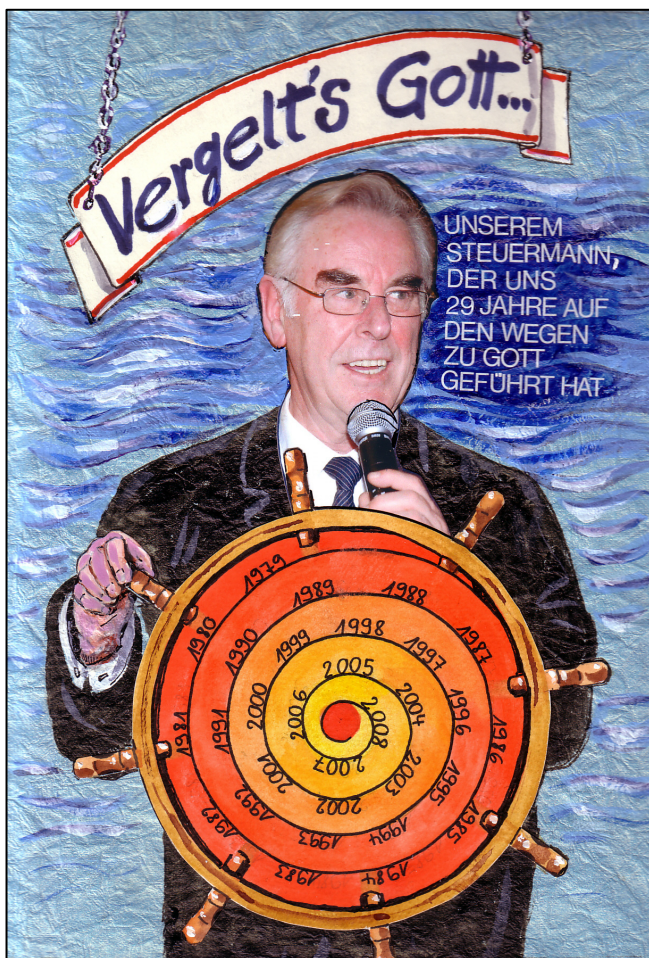
Pfarrbrief

Sonderausgabe



Katholische Pfarrgemeinde
Rosenkranzkönigin Neubiberg

27.07.2008



Grußwort der Landrätin des Landkreises München Johanna Rumschöttel zum Abschied von Pfarrer Bleichner



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir eine große Ehre und ein echtes Herzensanliegen, den Sonderpfarrbrief zum Abschied unseres langjährigen Pfarrers, Herrn Geistlichen Rat Siegfried Bleichner, mit einem Grußwort einleiten zu dürfen.

Als ehemalige Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Neubiberg konnte ich zwar nur 8 Jahre seines Wirkens „auf Augenhöhe“ von politischer zu kirchlicher Gemeindespitze begleiten, als Neubiberger Bürgerin und Mitglied

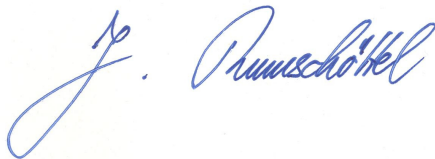
der Pfarrei Rosenkranzkönigin habe ich seine fast 30-jährige Amtszeit jedoch zu einem wesentlichen Teil erlebt.

Als Bürgermeisterin war mir Herr Pfarrer Bleichner ein stets wohlgesonnener, verlässlicher Partner, dem ich mich freundschaftlich verbunden fühlen durfte. Er war immer bereit, gemeinsam mit der politischen Gemeinde das Leben in unserem Ort zu gestalten. Das klingt für Neubiberger Ohren vielleicht selbstverständlich, aber eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Politik und Kirche ist keineswegs überall eine Selbstverständlichkeit. Und so sehr ich Herrn Pfarrer Bleichner den wohlverdienten Ruhestand vergönne, der Verlust, den sein Weggang für die Menschen in Neubiberg bedeutet, stimmt mich zugleich traurig.

Bei aller Unsicherheit, wie es mit der Pfarrei weitergehen wird, gibt mir eines jedoch Zuversicht. All das, was Siegfried Bleichner an der Spitze der Pfarrei Rosenkranzkönigin aufgebaut hat, all die Spuren, die er in Neubiberg hinterlassen hat, werden für einen Nachfolger Verpflichtung sein.

Für mich persönlich bleibt die Erinnerung an mein berufliches Wirken in Neubiberg untrennbar mit Pfarrer Bleichner verbunden. Ich denke mit großem Vergnügen an zahlreiche gemeinsame Aktionen – zum Beispiel im Neubiberger Jubiläumsdoppeljahr 2003/2004 –, gleichzeitig habe ich Siegfried Bleichner in schweren Stunden, in denen wir gemeinsam von Neubiberger Gemeindebürgern Abschied genommen haben, als einfühlsamen Seelsorger kennengelernt.

Sehr geehrter, lieber Herr Pfarrer Bleichner, ich wünsche Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg von ganzem Herzen alles Gute und Gottes Segen. Ich hoffe sehr, dass Ihr Weg Sie auch zukünftig hin und wieder nach Neubiberg führen wird. Über ein Wiedersehen freuen sich nicht nur die Angehörigen der Pfarrei Rosenkranzkönigin. Die Fortsetzung unseres vertrauensvollen Gedankenaustausches ist mir persönlich ein großes Anliegen.



Johanna Rumschöttel
Landrätin des Landkreises München

Grußwort des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Josef Steinlehner zum Abschied von Pfarrer Bleichner



Ein Pfarrer, so wie ihn sich eine Gemeinde wünscht

Am Sonntag, den 27. Juli 2008, ist der Tag, an dem wir unseren Pfarrer verabschieden müssen. Ich habe länger überlegt, ob das ein Fest ist, oder ob wir traurig sein müssen. Ich meine, es ist ein Fest – ein Fest, bei dem wir uns bei ihm für 29 Jahre bestes Miteinander bedanken wollen.

Pfarrer Bleichner hat im Oktober 1979, also vor knapp 29 Jahren, als junger damals 38-jähriger Pfarrer die Pfarrei Rosenkranzkönigin übernommen. Von den 39 Jahren, die er Priester ist, hat er also die meiste Zeit bei uns und mit uns verbracht. Einen großen Teil dieser Wegstrecke durfte ich ihn als Pfarrgemeinderatsmitglied begleiten.

In diesen fast 30 Neubiberger Jahren, behaupte ich – und da bin ich nicht alleine –, hat sich in der Pfarrgemeinde unglaublich viel zum Positiven verändert. Bei einem Betrieb würde man sagen, dass wir eine gute und erfolgreiche Firma sind. Der Chef dieser erfolgreichen Firma war Pfarrer Siegfried Bleichner.

Viele der Erfolge kann man auf seine Initiativen oder seine Entscheidungen und seinen unermüdlichen Einsatz zurückführen. Ich darf ein paar Schwerpunkte, stellvertretend für sein umfangreiches, segensreiches Wirken, herausgreifen.

Sehr wichtig waren ihm immer die sozial Schwachen in seiner Pfarrgemeinde und weit darüber hinaus. Deshalb hat er sich seit Anfang seines Wirkens in

Neubiberg sehr um die Aktivitäten des Sozialwerks gekümmert. Diese Organisation, aus der später die Caritas-Sozialstation in Ottobrunn hervorging und die lange Zeit noch die Einrichtung "Essen auf Rädern" führte, hat er stets mit Werbung, Fürsprache, seiner Arbeitskraft und finanziellen Zuwendungen aus den Caritasspenden der Pfarrei unterstützt. Es tat ihm weh, dass diese Einrichtung im letzten Jahr aus finanziellen und personellen Gründen aufgegeben werden musste.

Hervorzuheben ist auch sein Einsatz, einen eigenen Pfarrbus zu betreiben. Vor vielen anderen Verwendungsmöglichkeiten war ihm wichtig, ältere und nicht mehr so mobile Gemeindemitglieder zum Sonntagsgottesdienst zu bringen.

Auch zahlreiche Hilfsprojekte der Pfarrgemeinde und nicht zuletzt die umfangreichen Neubiberger Hilfsaktionen für Antoninek in Polen und Tschernogolowka in Russland hat er mit seiner Pfarrgemeinde geprägt.

Ein wichtiges Anliegen waren ihm natürlich die Gottesdienste. Stets war er darauf bedacht, die Feste entsprechend feierlich und würdig zu begehen und alle Gottesdienstbesucher möglichst intensiv, aber doch einfühlsam anzusprechen. Auch für die musikalische Umrahmung hat er viele fähige Leute gefunden, die mit Freude dabei waren, mit ihm den Gottesdienst zu gestalten.

Ein weiterer Schwerpunkt, gerade in den letzten Jahren, war sein Einsatz als Baumeister. Er ist darangegangen, das Pfarrheim behindertengerecht umzubauen, den Kirchturm zu sanieren, die Kirche innen zu renovieren, die Kirchenheizung umzubauen, das Mesnerhaus zu erneuern und noch vor nicht allzu langer Zeit die gut 20 Jahre alte Orgel zu überholen. Dabei will ich die vielen kleineren Reparatur- und Verschönerungsmaßnahmen gar nicht näher erwähnen.

Für eine wichtige Aufgabe eines Pfarrers hat er stets die Arbeit mit der Jugend und den Ministranten gehalten. Auch wenn ihn dann später andere pastorale Mitarbeiter bei der Jugendarbeit entlasteten, hat er auf diese bedeutende Aufgabe immer ein Augenmerk gelegt.

Bei all den Aufgaben und Verpflichtungen, die er tagaus-tagein zu bewältigen hatte, hat er aber auch gerne mit seiner Gemeinde gefeiert. Ob bei großen

Feiern der ganzen Gemeinde oder im kleineren Kreis einer Gruppierung – wenn es ihm möglich war, war er dabei. Viele Gespräche, die er als unser Pfarrer mit vielen seiner Gemeindemitglieder geführt hat, ob formal bei Taufvorbereitungen, Brautleutegesprächen, Trauergesprächen o.ä., oder einfach locker bei vielen Gelegenheiten in der Gemeinde, haben für Sympathie und Vertrauen in seiner Gemeinde gesorgt und nicht zuletzt auch einen Großteil seiner Beliebtheit ausgemacht und stets als Basis für ein gutes Miteinander gedient.

Bischof Marx hat bei seinem Antritt in München in einem Interview gesagt: Die Pfarreien sind das Tor der Kirche in die Gesellschaft. Aber jede Pfarrei muss sich immer wieder überlegen, ob sie noch auf der richtigen Spur ist. Ich meine, dass Pfarrer Bleichner mit seiner Pfarrei in vielfältiger Weise dieses Tor offen gehalten hat und dass er ständig mit uns zusammen darauf bedacht war, die rechte Spur zu halten.

Er hat sich aus gesundheitlichen Gründen entschieden, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Uns, seiner Gemeinde, tut das sehr leid. Aufgrund dieser Umstände müssen wir seinen Entschluss respektieren, obwohl jetzt schwerere Zeiten auf uns zukommen werden.

Ich sage ihm im Namen der ganzen Pfarrgemeinde ein ganz, ganz herzliches Vergelt's Gott für die Zeit, die er bei uns und für uns als unser Pfarrer und Seelsorger da war und für alles, was er für uns geleistet hat. Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen und noch viele glückliche Jahre in Peiting, das jetzt wieder sein Heimatort sein wird.

A handwritten signature in black ink, reading 'Josef Steinlehner'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Josef' and last name 'Steinlehner' clearly distinguishable.

Josef Steinlehner
Vorsitzender des Pfarrgemeinderats



Wir haben einen **lachenden Kirchturm**, obwohl unser Pfarrer in den Ruhestand geht und wir alle darüber traurig sind? Ja, denn es ist ein schönes Abschiedsgeschenk für Pfarrer Bleichner, mit dem ein lang gehegter Wunsch von ihm in Erfüllung geht. Die Idee ist vor vielen Jahren durch ein Buch entstanden. Josef Kneuttinger hat dann den lachenden Mund entworfen, handwerklich umgesetzt wurde er von D'Linkshändern und befestigt von der Freiwilligen Feuerwehr Neubiberg mit dem neuen Hubsteiger, enthüllt von Pfarrer Bleichner und 2. Bürgermeister Professor Dr. Rumschöttel – eine echte Gemeinschaftsleistung!



Und warum lacht der Kirchturm?

Weil unsere Kirche vor 80 Jahren gebaut wurde – groß gefeiert wird am Sonntag, den 19. Oktober 2008.

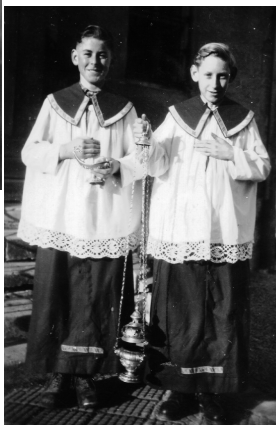
25. April 1941:

Geboren und aufgewachsen
in Peiting als jüngstes Kind
in einer Familie mit 3 Buben



1950:

Erstkommunion,
später auch
Ministrant



5. Juni 1952:

Firmung in Peiting durch Weih-
bischof Antonius Scharnagl

1954:

Wechsel ans Gymnasium Freising,
untergebracht im Knabenseminar

1962 bis 1965:

Abitur in Freising, Eintritt ins
Priesterseminar, Studium in Frei-
sing und in Freiburg im Breisgau



26. Februar bis 23. September 1965:

Krankenhausaufenthalt nach schwerer Erkrankung,
zum Abschluss ein Genesungsfest

1966 bis 1969:

Fortsetzung des Studiums in
Freising

22. Dezember 1968:

Weihe zum Diakon durch Kardinal Döpfner

29. Juni 1969:

Priesterweihe im Dom zu Freising
durch Kardinal Döpfner



13. Juli 1969:

Primiz in St. Michael, Peiting

1969 bis 1972:

Kaplan in St. Peter, Velden/Vils



1972 bis 1979:

Kaplan in St. Ulrich, München-Laim; zu seinem Aufgabengebiet gehören auch Taufen

1979 bis 2008:

Stadtpfarrer in der Pfarrei Rosenkranzkönigin, Neubiberg

2008:

Beginn des Ruhestandes und Umzug
von Neubiberg nach Peiting



So fing alles an

Der bisherige Pfarrer Josef Schäfer wechselt zur Pfarrei St. Michael in München-Lochhausen. Mit einem Festgottesdienst und einem gemütlichen Teil im Pfarrheim feiert er seinen Abschied.

Neuer Pfarrer in Neubiberg wird Siegfried Bleichner, zuletzt Kaplan in der Pfarrei St. Ulrich in München-Laim. Sein Dienst in Neubiberg beginnt am 1. Oktober 1979, die feierliche Einführung im Festgottesdienst mit dem Versprechen vor Dekan J. Wolf war am 21. Oktober 1979.





Beim anschließenden Empfang im Pfarrheim sichert ihm der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Herr Martin Schopp, gute Zusammenarbeit zu.



Da gab es mich noch gar nicht!
Das kann ich mir fast
nicht vorstellen!

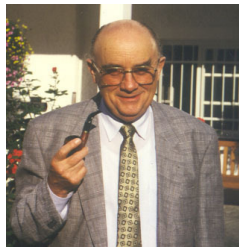
Menschen in seiner Nähe

Seelsorgerteam

Bis 1986	Pater Johann Bauer SJ (Hausgeistlicher)
Bis 31.07.1988	Karl Finkenzeller (Katechet / Religionslehrer)
Seit 01.10.1981	Lothar Bauer (Diakon)
01.09.1982 – 31.07.1983	Ludwig Schmidinger (Praktikant)
01.09.1983 – 31.07.1984	Ernst Würschinger (Pastoralreferent)
1983 – 1996	Dr. Wolfgang Habel (Militärpfarrer)
01.09.1984 – 31.07.1985	Josef Niedermeier (Pastoralreferent)
01.09.1986 – 01.11.1988	Bernhard Waldherr (Kaplan)
01.09.1989 – 31.07.1992	Joseph Kraller (Kaplan)
01.09.1992 – 31.07.1994	Christoph Rudolph (Kaplan)



Lothar Bauer



Werner Schwind



Ulrich Reitinger

1993 – 30.09.2007	Pater Werner Schwind SJ (Hausgeistlicher)
01.09.1994 – 31.07.1997	Robert Eisenreich (Kaplan)
01.09.1996 – 31.08.1997	Michael Weihmayer (Militärdekan)
Seit 1997	Dr. Anton Tischinger (Militärdekan)
01.10.1997 – 28.02.1999	Joseph Galea (Kaplan)
01.02.1999 – Okt. 2000	Helene Aumer (Gemeindereferentin)
Seit 01.09.2000	Ulrich Reitinger (Diakon)
01.09.2000 – 15.10.2007	Heidrun Oberleitner-Reitinger (Pastoralreferentin)
01.01.2002 – 30.07.2004	Alexander Kirnberger (Praktikant)
01.09.2005 – 30.01.2007	Sigrid Rogatzki (Pastoralreferentin)
01.10.2005 – 01.04.2007	Egid Hiller (Diakon im Nebenberuf)
Seit 01.09.2007	Pater Leonhard Kiesch SJ (Hausgeistlicher)
Seit 01.11.2007	Dr. Winfried Ploch (Pastoralreferent)

Pfarrsekretärinnen

24.04.1974 – 28.02.1999	Ingeborg Franz
20.02.1980 – 31.12.1981	Elisabeth Kröner
01.01.1982 – 30.11.1987	Beate Zainer
01.01.1988 – 31.03.2005	Monika Tittel
Seit 01.03.1999	Maria Schicha
Seit 01.03.1999	Gisela Hardi
Seit 01.04.2005	Christiane Auracher



Ingeborg Franz



Beate
Zeiner

Monika
Tittel

Christiane
Auracher

Gisela
Hardi

Maria
Schicha

Kirchenpfleger

07.02.1953 – 03.12.1999	Julius Beck
Seit 02.03.2000	Ingo Heinemann



Julius Beck



Ingo Heinemann



Heidi Buchner

Blumenschmuck in der Kirche

1975 – 1990	Heidi Buchner
1990 – 2004	Katharina Baumann
Seit 2005	Elisabeth Bösl
Seit 2005	Rosemarie Hippe
2006 – 2007	Margarete Treiber



Katharina Baumann

Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Bis 1982	Martin Schopp
1982 – 1990	Dr. Siegfried Bumiller
Seit 1990	Josef Steinlehner



Martin Schopp



Dr. Siegfried Bumiller



Josef Steinlehner

Bürgermeister

1972 – 2000	Josef Schneider
2000 – 2008	Johanna Rumschöttel



Georgine Pörtl

Kirchenmusik (Orgel und Chor)

01.10.1972 – 31.12.1983	Raimund Schwab
Seit 1975	Dr. Joachim Knoche
Seit 1984	Maria Stengelin
Seit 01.02.1984	Georgine Pörtl
1984 – 1986	Ludwig Daschner
1986 – 1987	Lydia Drasch
Seit 01.11.1987	Norbert Soutzen
2000 – 2001	Gregor Gardemann
Seit 2001	Alexander Knobling



Norbert Soutzen

Mesner

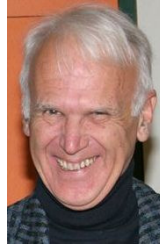
Bis 15.12.1981	Johann Brembeck
15.12.1981 – 31.12.1990	Reinhold Zainer
01.02.1991 – 31.12.1994	Johann Helm
01.01.1992 – 28.02.2006	Josef Schorsch
Seit 01.04.1996	Willi Buchner (Aushilfe)
Seit 01.04.2006	Christian Reiche



Reinhold Zainer



Josef Schorsch



Willi Buchner



Christian Reiche

Ordnung für Pfarrhaus und Kirche

Gertraud Berger
Lieselotte Götzer
Anneliese Jörg
Anna Klepper

Judit Neugebauer
Günter Schubert
Hermine Steinhart



Hermine Steinhart

Hausmeister für Pfarrheim

Bis 1991 Anna Brembeck
01.01.1992 – 03.08.2005 Anna-Maria Schorsch
2005 – 2006 Josef Schorsch
Seit 01.04.2006 Christian Reiche



Anna Brembeck



Anna-Maria Schorsch

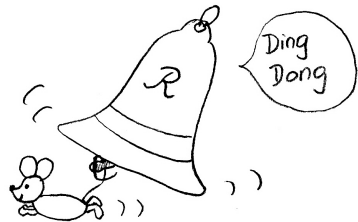
Für das leibliche Wohl sorgen

Die Armen Schulschwestern in der Hohenbrunner Straße

Kirchenmaus

Seit Dezember 1980

Rosalia



Neues, das heute fester Bestandteil im Pfarreileben ist – eine kleine Auswahl

Im Laufe des Dezembers entsteht (unter viel Schweiß beim Drucken) der erste Pfarrbrief (Graphik: Hr. Kneutlinger):



Weihnachten 1980:

Der erste **Pfarrbrief** im DIN A5-Format mit 8 Seiten Umfang erscheint. Redaktion: Pfarrer Bleichner, Grafik: J. Kneutlinger.

Über viele Jahre erscheint 3 bis 4 Mal im Jahr ein Pfarrbrief – zusammengestellt von Pfarrer Bleichner. Im Januar 2001 übergibt er diese Arbeit an Pastoralreferentin Heidrun Oberleitner-Reitinger und seit Sommer 2004 kümmert sich ein mehrköpfiges Team um die Gestaltung. Mittlerweile hat der Pfarrbrief einen Umfang von 32 bis 40 Seiten.

22. November 1985:

Anstatt der sonst üblichen Weihnachtsgeschenke an alle Mitarbeiter der Pfarrei lädt Pfarrer Bleichner alle **zu einem Essen ins Pfarrheim** ein. Die Angestellten bedienen die Helfer. Als „Ober“ arbeiteten: Pfarrer Bleichner, Herr Niedermeier und Herr Zainer.

Ein Gottesdienst für alle lebenden und verstorbenen Mitarbeiter ging dem Essen voraus.

23.11.1990

HELFEERESSEN. Inzwischen ist das Helferessen schon zur Tradition geworden. Es gibt den Helfern der Pfarrei (ca. 220) Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und dem Herrn Pfarrer, allen Helfern so seinen Dank auszudrücken und Jubilare besonders zu ehren.



Die „ältesten“ Jubilare des Tages. v.l. Frau Centa Klink für 30 Jahre Caritassammeln und 45 Jahre Kirchenchor, Herr Willi Stengelin für 30 Jahre Leitung der Schola und Frau Maria Schilling für 40 Jahre Kirchenchor.



1986

Eine private
Spendenaktion
hat den Kauf
ermöglicht.

Am 11. Mai
wurde der Bus
geweiht, damit
Gottes Segen
bei allen Fahrten
ist.

GUTE FAHRT!

Im Frühjahr 1987 findet sich die **erste Eltern-Kind-Gruppe** im Pfarrheim ein. Leiterin dieser Gruppe ist Frau Stampflmeier.



Eine der vielen Gruppen in unserer Pfarrei: Am 13. März 1988 wird die **Kolpingsfamilie Neuberg** gegründet, und beim Festgottesdienst die Fahne gesegnet.

18 Was mit Pfarrer Bleichner begann



Rosalia ist wieder voll im Einsatz: Seit 1990 kegeln im Januar viele Gruppen um den **Rosalia-Pokal**. Die Sieger werden beim Pfarrfasching geehrt.



Unsere ersten MINISTRANTINNEN !!

27. 1. 1991

Nach hitzigen Debatten über das Für und Wider ist es jetzt doch soweit. Mädchen dürfen bei uns jetzt auch den Altardienst versehen. Ausbilder war **Andreas Kohn**.



v.l. Michael Waldemer, Katrin Schröter, Sarah Kreuz, Manuel Hoffmann, Andreas Jlg. Es fehlt wegen Krankheit Christina Reisbeck.



Neu eingeführt im November 1994: Beim **Flohmarkt** im Pfarrheim werden gespendete Gegenstände verkauft. Der Erlös wird an eine Missionsstation in Afrika weitergeleitet.

Der **Nikolaus** soll ins Haus kommen? Dank der himmlischen Verbindungen genügt ein Anruf im Pfarrbüro und seit 1996 wird der Kontakt zum Nikolaus hergestellt – und er kommt mit oder ohne Krampus.



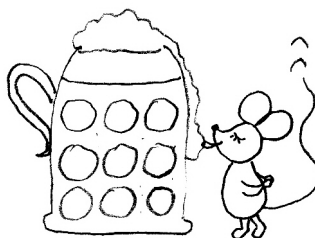
Allerheiligen 2001: Die erste **Gräbersegnung** direkt am Friedhof, da inzwischen bereits eine stattliche Anzahl von Gräbern auf dem Friedhof belegt ist.

Um pfarreieigene Projekte unbürokratischer unterstützen zu können, wird der **Förderverein Katholische Kirche Rosenkranzkönigin (FKKR)** im Februar 2006 gegründet.



Festprogramm am 27. Juli 2008

Zeit	Titel
10.00 Uhr	Festgottesdienst in der Kirche mit anschließender Prozession zur Grundschule am Rathausplatz
12.30 Uhr	Mittagessen in Aula und Pausenhof
14.00 Uhr	Reden und Darbietungen der Gruppen
15.30 Uhr	ca. 1 Stunde Pause für Kaffee und Kuchen
17.40 Uhr	Ende der Veranstaltung in der Grundschule
18.30 Uhr	Vesper in der Kirche



Prost, Herr Pfarrer!

Impressum

Herausgeber:

Pfarramt Rosenkranzkönigin Neubiberg

Pfarrbriefredaktion E-Mail: pfarrbrief@rosenkranzkoenigin.de

Verantwortlich:

Dr. Winfried Ploch

Redaktion:

Dr. Winfried Ploch, Elke Hesse, Christine Steinhart,
Ludwig Fischer, Richard Hadas, Sebastian Stiegler

Druck:

www.gemeindebriefdruckerei.de

Titelbild:

Entstanden in Zusammenarbeit von Gertrud Gernert und Josef Kneuttinger; wir danken für die Abdruckerlaubnis.



Wir haben uns bemüht, eine gute Mischung der zahlreichen Leistungen unseres Pfarrers zu zeigen, die mit den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern zustande kamen. Das Nennen oder Nichtnennen von Namen oder Gruppen bitten wir nicht als Wertung zu betrachten. Der Seitenumfang dieser Sonderausgabe hat uns leider Grenzen gesetzt.

Geistliches Leben – Spurensuche in Neubiberg

Die erste Erstkommunion als Pfarrer

Bereits 1980 hat sich unser Pfarrer intensiv um die Kinder gekümmert. Zusammen mit den Kommunionmüttern werden die Kinder in kleinen Gruppen auf die Erstkommunion vorbereitet.



Ministranten – erfolgreiche Jugendarbeit

Die Ministranten lagen ihm von Anfang an am Herzen. Er organisierte in Peiting Zeltlager, die vielen noch jahrelang in Erinnerung geblieben sind. Insbesondere der kalte Wasserfall zum Duschen war eine besondere Herausforderung.

Vorbereitung auf die Firmung – Firmwochenende

Im Jahr 1983 fand erstmals ein Firmwochenende statt. Die Firmbewerber trafen sich auswärts in Rimsting. Gemeinsam bereitete man sich auf das Sakrament vor. Es wurde viel gearbeitet, und auch die Entspannung kam nicht zu kurz.



Verschiedene Gottesdienstformen

Ob Kinder-, Familien-, Jugendgottesdienste, Gottesdienste mit Elementen für Kinder oder bei „normalen“ Gottesdiensten das Vorlesen in der Sakristei während der Predigt durch Frau Jenss – ganz unterschiedliche Formen wurden entwickelt und werden weiterhin gepflegt. Auf dem Foto rechts ist ein Familiengottesdienst aus dem Jahr 1993 zum Thema „Freude“ zu sehen.



Kinderbibeltag

Bereits seit 1983 werden Kinderbibelwochen bzw. -tage angeboten. Mittlerweile ist der Kinderbibeltag ein fester Bestandteil des ökumenischen Lebens in Neubiberg und wird nach wie vor gerne besucht.

Krankentag

Im Jahr 1991 fand erstmals ein Krankentag mit Krankensalbung im Pfarrheim statt. Alle, die unter körperlichen und seelischen Beschwerden leiden, erfahren Trost. Wer möchte, kann den Pfarrbus in Anspruch nehmen.



Osterkerzen

Seit vielen Jahren hat Alois Braun zusammen mit Bruno Tittel die Osterkerze für die Pfarrei gestaltet. Ebenso wird im Zeichen der Ökumene mit der Evangelischen Kirchengemeinde Neubiberg eine Osterkerze ausgetauscht. Dazu wird von unserer Pfarrei eine etwas kleinere Kerze mit dem Motiv der großen Osterkerze überreicht.



Frauentragen

Im Jahr 1982 wurde der schöne alte adventliche Brauch des Frauentragens in unserer Pfarrei neu belebt. Eine Statue unserer lieben Frau wird im Advent von Familie zu Familie weitergereicht.

Pfarrwallfahrt

Jedes Jahr im Herbst bewegt sich eine Gruppe Gläubiger in der Morgendämmerung von Siegertsbrunn nach Kleinhelfendorf. Unterwegs gibt es Stationen, die von verschiedenen Gruppen der Pfarrei vorbereitet werden. Stilles Gebet, Rosenkranz und gemütliches Ratschen wechseln sich ab. In der Emmeram-Kirche in Kleinhelfendorf wird dann gemeinsam Gottesdienst gefeiert und anschließend auch im Gasthaus zu Mittag gegessen.



Fronleichnam

Auch in Neubiberg sind zahlreiche Vereine, Verbände und Organisationen beim Fronleichnamsfest vertreten und es ist ein farbenprächtiges Fest, das gemütlich bei einer Brotzeit ausklingt.



Ministrantentreffen beim Patrozinium

Im Jahr 2003 wurde ein Doppeljubiläum gefeiert: 75jähriges Patrozinium unserer Kirche und 100jähriges Gemeindejubiläum. Eine große Überraschung war das Treffen ehemaliger und aktiver Ministranten. Es wurden über 130 ehemalige Ministranten angeschrieben.



Palmbuschenweihe an der Elisabethkapelle

Bis 1993 wurden die Palmbuschen an der Mariensäule geweiht. Seit Palmsonntag 1994 trifft sich die Pfarrgemeinde zur Palmbuschenweihe bei der Elisabethkapelle im Schopenhauer Wald und zieht in einer Prozession zur Kirche.





Bergmesse auf dem Friedhof

... die manche liebevoll nur „Hügelmesse“ nennen...

PGR-Klausuren

Unter der Leitung von Diakon Reitinger finden seit mehreren Jahren Pfarrgemeinderats-Klausurtagungen in Freising statt, die Anregungen zur gemeinsamen Arbeit im Pfarrgemeinderat geben.

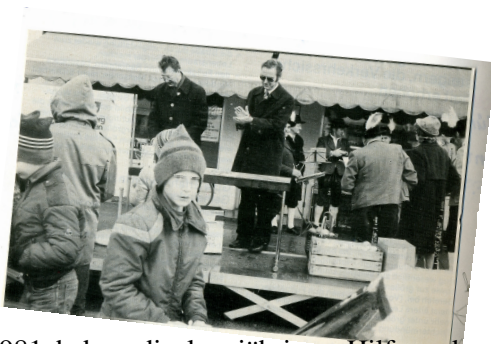


Fastenessen der Jugend

In der Gemeinschaft Brot brechen, teilen und essen ist ein wichtiges Symbol unseres Glaubens. Beim Fastenessen wird dieses Symbol lebendig. Die freiwilligen Spenden kommen dem Projekt „Arte mana“ in Brasilien zu gute.



Dr. Bronislaw Mierzwinski – mit ihm begann alles – als Urlaubsvertreter in Neubiberg



1981 haben die langjährigen Hilfssendungen begonnen, in den 90er-Jahren auch die Unterstützung beim Kirchenbau in Zielinieć. Beim Hilfstransport 1994 wurden die runden Glasfenster mitgebracht, die jetzt in unserem Seitenschiff die sieben Sakramente zeigen.



Gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten sind wichtig – und ein paar Menschen als Motor – das Ehepaar Heidi und Willi Buchner, unser Pfarrer und Pfarrer Szymkowiak.



Baustellen, die Pfarrer Bleichner soooo liebt



Ganz vorsichtig fängt er an:
Am 26. April 1981 wird die neue **Mariensäule** eingeweiht.

Aber 1983 geht es rund:
Die Kirche wird **außen** komplett in Eigenleistung renoviert ... und 1987 der **Kirchenvorplatz**.

1988 geht es **in der Kirche** weiter: Die Orgel wird abgebaut, für die Malerarbeiten wird für zwei Wochen ein Gerüst aufge-



Besonders an den Wochenenden war großer Betrieb



Nicht nur Männer, auch das sogenannte schwache Geschlecht war unermüdlich tätig



Die Fensterverstrebungen wurden gewissenhaft vom Rost befreit, ehe sie gründlich gestrichen wurden.



stellt. An dem einzigen Wochenende, an dem das Gerüst steht, findet eine Taufe mit drei Kindern statt.





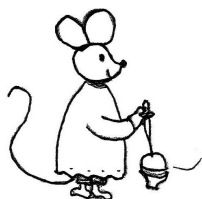
Die neue **Orgel** wird im Dezember 1988 aufgebaut und im Februar 1989 geweiht.

Am 23. Juli 1989 wird die **Kapelle zum Guten Hirten** im Umweltgarten ökumenisch geweiht. Die Bauarbeiten haben die Wikinger, eine langjährige Freundesgruppe aus der katholischen Jugend, geleistet.

1991/1992: Eine Baustelle ganz nah beim Pfarrer. Das Pfarrhaus bekommt ein **zweites Büro**. Nicht nur die Rosalia freut sich, dass es endlich mehr Platz gibt und das Pfarrfest im Pfarrgarten nicht gefährdet ist.



Am 18. Oktober 1992 wird die **Elisabethkapelle** im Schopenhauer Wald eingeweiht; gestiftet von einer nicht genannten Waldperla-lcher Bürgerin; die Elisabethstatue in der Kapelle wird 1994 geweiht.



Es gibt eine neue **Ministrantensakristei**: Aus dem etwas muffigen Meditationsraum im Turm wird durch harte Knochenarbeit von Herrn Schubert und Herrn Schorsch in der Betonwand der Durchgang geschaffen und am 25. Februar 1995 offiziell eingeweiht.

1998 kommt die Pfarrei und die politische Gemeinde einem langjährigen großen Wunschziel ein ganzes Stück näher: die Grundsteinlegung für einen **eigenen Friedhof** auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens.

Am 12. Juli 2000 wird das **Friedhofskreuz** – eine Spende der Pfarrgemeinde – auf dem Friedhofshügel aufgestellt.



Ebenfalls im Juli 2000 wurde die **Friedhofsglocke** ökumenisch eingeweiht, gespendet von unserer polnischen Partnerschaftspfarrrei Antoninek.



Die feierliche Eröffnung des Friedhofs war am 21. Oktober 2000 – und Bürgermeister Josef Schneider, der wie so viele jahrelang für den Friedhof kämpfte und am 17.10.2000 verstarb, ist der erste, der dort beerdigt wird.

Der **Glockenturm** wird im Sommer 2002 stillgelegt, da der Glockenstuhl schwere Schäden hat. Die Freude ist groß, als die Glocken wieder klingen.

Im Herbst 2001 beginnt eine neue Baustellenzeit: das **Pfarrheim wird behindertengerecht** umgebaut. Der Zugang über eine lange Rampe und im Eingangsbereich ein Treppenlift sowie ein behindertengerechtes WC erleichtern vielen Leuten einen Besuch im Pfarrheim.



Am 11. Oktober 2004 beginnt die mehrjährige **Innenrenovierung** der Kirche – sie wird für 6 Wochen geschlossen, da die elektrischen Leitungen erneuert werden und eine **Bankheizung** eingebaut wird. Gastfreundschaft gewähren uns die Armen Schulschwestern in der Hohenbrunner Straße und die Pfarrei St. Magdalena in Ottobrunn.

2005 geht es weiter: Nach langen Diskussionen – auch mit dem Amt für Denkmalschutz – darf die Kirche **geweißelt** werden. Auch die **Kirchenfenster** werden erneuert und 2007 bekommt die **Orgel** neue Register und wird gründlich renoviert.



Dass das **Bronzerelief** „Schöpfung“ 1995 an der Pfarrhauswand befestigt wird, 1997 die **Schutzmantelmadonna** am Rathausplatz und im Oktober 1999 an der Cramer-Klett-Straße ein **Wegkreuz** aufgestellt wird, ist mit weniger Aufwand verbunden. Sie sind Zeichen der christlichen Verbundenheit in unserer Gemeinde.





Eine Baustelle der ganz anderen Art: das Pfarrbüro ist bereits mit Computer ausgestattet. Aber **Internetanschluss** und die eigene **Internetpräsenz** der Pfarrei fehlen noch. Seit Dezember 2001 gibt es viele Informationen, die regelmäßig eingepflegt werden, unter www.rosenkranzkoenigin.de

Der Familienkreis III konnte den Zustand des **Pfarrheims** nicht mehr mitansehen und griff im Frühjahr/Sommer 2002 beherzt zu Werkzeug und Farbe. Die Spuren des Umbaus und des langjährigen Gebrauchs wurden getilgt: Böden abschleifen und neu versiegeln, Malern in einzelnen Räumen, Polster reinigen und neue Vorhänge nähen für die Emmeram-Klausen, vor dem Pfarrheim Rasen ansäen und Blumen pflanzen.



Im Jahr 2006 erfolgte eine weitere besondere Leistung: D'Linkshänder, eine handwerklich geschickte Männergruppe, renovierte das **Mesnerhaus** (Böden verlegen, Malern, Kücheneinbau, ...).

Außerdem wurden die **Kirchenkniebänke** neu gepolstert. Die „10.000“ Nägel in den alten Polstern haben D'Linkshänder entfernt.

Stauraum und Lagerflächen schuf unser Pfarrer in all den Jahren z.B. in den Sakristeien und im Pfarrheim. Sogar einen extra fast unsichtbaren Schuppen hat er im Pfarrgarten bauen lassen!



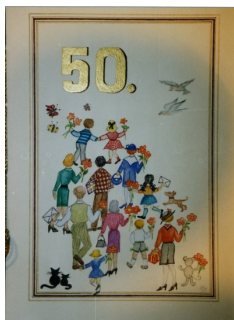
*Da heißt es immer, unser Pfarrer mag keine Baustellen,
aber bei der Menge, glaub ich das nicht mehr.
Da bin ich gespannt, was er in seinem neuen Haus in
Peiting alles macht!*

Runde Geburtstage



Der Lacherfolg
war groß.

PGR-Vorsitzender
Josef Steinlehner
überreicht die
Geschenke.



Der Kirchenchor bringt ein Ständchen.



dem Jubilar
gefällt's.

Runde Geburtstage

Samstag 28. April 2001

Offizieller Geburtstag von unserem Geistl. Rat
Siegfried Bleichner



Das reichhaltige Buffet, mit vielen Delikatessen,
besteht von Don Siegfried und größtenteils von
den Angehörigen der Gruppierungen selbst hergestellt.

25. April 2006 - Pfarrer Bleichner wird "65"



Priesterjubiläum

29. Juni: Unser Pfarrer hat ein
'kleines Jubiläum': 15 Jahre ist
er Priester.

Der Pfarrgemeinderat, die Kirchenverwaltung und
die Angestellten haben ihn mit einer kleinen Feier
überrascht und ihm eine Albe geschenkt. Die
Überraschung ist geglückt, er hat sich sehr gefreut.



Beim FESTGOTTES-
DIENST überbrachten
mit dem Jubililar
v. l. Kpl. Christoph
Rudolph,
der ehem. Pfarrer von
Neuburg Josef Schöpf
in der früheren Kaplan
von Neuburg
Josef Uralter, der
auch die Festpredigt
hielt.



Der PGR-Vorsitzende
Josef Steinlehner
überreicht die Glückwünsche
der Pfarrgemeinde
das „Gemeinschafts-
schiff Rosenkranz-Königin“
gemalt von Jos. Knechtlinger.



Es hat Pfarrer
Bleiden sich doch
gut getan, wie wir,
ihnen gefeiert haben.
Hoffentlich bleibt
er uns noch für
die nächsten Jahre
da!

**30 Jahre
Priester**

Jubiläen

Sonntag 18.5.2003

Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst zum
Jubiläumsjahr im Neubiberg
Pflanzgarten!

Der Festzug
konnte
auf der
ehemaligen
Landebahn
um Flugwaffen-
gelände

Unser Kirchen-
wandel:
gebaut vom
Schopp Haus,
bewahrt von
Gottfried Genert
und H. Kuntzinger

Geplant waren die Feiern
Der Fest- und
Jubiläum-
ausschuss hatte
sich viele Mühe
gemacht!

Der Altar
des alten-
würdigen Jugend-
teppich, die Sitz-
Gelegenheiten, der
Blumenstrauß
- alles war liebe-
voll vorbereitet:
Doch eine halbe
Stunde vor
Gottesdienstbeginn begann es zu regnen!!



Ein Starbier Traktor zieht das Modell
auf dem ca. 2km langen Kunzpfadweg



Ökum. Festgottesdienst vor dem Rathaus
TSV und Freiwill. Feuerwehr

12.6. JUBILÄUM DER WALDSCHÜTZEN



Bürgermeister-Schneider-Weg



Kirchenchor



Pfr. Bleichner
gratuliert der
Chorleiterin
Frau Georgine Pörtl
beim Stempelzug
nach dem Chorkonzert.

Frauenbund



Kindergarten



Frauenforum

10 Jahre FRAUENFORUM werden gefeiert.



16.10.
92

v.l. stellv. Leiterin: Inge Botzler, die Leiterin: Dorothea Kohn,
Stadtpfr. Siegfried Bleichner, Kapl. Josef Kraller

Umweltpreis

Donnerstag 24. Febr. 2000

Verleihung des Neubürger Umweltpreises
Pfr. Bleichner liest die Laudatio für die
Jugend-Feuerwehr



Rosalia, die Kirchenmaus



Im letzten Pfarrbrief hab ich mich ja schon verabschiedet, aber die Pfarrbriefleute meinen, ohne Rosalia-Seite gibt es keine Sonderausgabe. Das ehrt mich schon sehr – und ich erinnere mich gern an meine Zeit hier. Ich hab ja hier viel erlebt, weil die Neubiberger schon recht rührige Leute sind. Mein Blickwinkel ist zwar bescheiden, aber ich hab so manches beobachtet, was andere gar nicht sehen.



Dass mein Name gleich mehrfach zu Ehren kam, hat mich graue Maus schon sehr gefreut. Ich hab immer geglaubt, nur verdiente Persönlichkeiten werden so geehrt, wie zum Beispiel Bürgermeister Schneider oder Pfarrer Sickinger, die haben gleich einen eigenen Weg bekommen, aber sie sind schon verstorben. Ich bin ja noch ganz lebendig und es gibt

schon lange einen Rosalia-Kegelpokal, einen Rosalia-Jubiläumswein und manche Leute sagen sogar zum Pfarrbrief Rosalia-Heft!



Und jetzt gibt es ein großes Abschieds- und Danke-Fest für meinen Pfarrer, ein Gewusel, heimliche Treffen und ganz undurchsichtige Vorbereitungen laufen da in der Pfarrei. Ob ich dann auch ein bisschen gelobt werde, weil ich dem Pfarrer nichts verrate und aufpass', dass alle Überraschungen weiterhin geheim bleiben bis zum großen Tag?

Gespannt bin ich ja, ob uns dann auch jemand in Peiting mal besucht und schaut, ob der Pfarrer mit dem Rad oder mit einem Hund unterwegs ist. Gegen einen Hund hab ich ja nichts, eine Katze wär mir viel unangenehmer. Auf

Besuche freue ich mich heute schon – oder ob es dann heißt „Aus den Augen – aus dem Sinn“?

Dass das nicht so ist, wünsche ich mir sehr



Euere

Rosalia

Liebe Rosalia,

mit Bestürzung habe ich gehört, dass auch **Du** uns verlassen willst. Ich kann Dich ja verstehen, nach so vielen gemeinsamen Jahren, möchtest Du mit Deinem Chef in den Ruhestand gehen.



Dass Du nicht mehr so fit bist, haben wir ja gemerkt, wie sonst konnte der hl. Antonius vor Deinen Augen gestohlen werden. Der Engel wird aus lauter Gram in den Himmel zurückgefliegen sein.

Kannst Du Dir überhaupt vorstellen, in Peiting glücklich zu werden, wenn's plötzlich so ruhig und still ist. Keine übermütigen Minis, die in der Sakristei ihre Späßchen treiben. Keine Gottesdienste mit Band oder mit Kindern, die zum Vorlesen gehen. Keine Feste und Feiern. Aber gut, angstfrei lebt es sich sicher im neuen Heim von Herrn Pfarrer Bleichner. Herr Reiche wird Dich auch sehr vermissen. Er braucht doch Deinen Zuspruch, dass er alles richtig macht.

Ein Informant aus dem Pfarrhaus sagte mir, dass in einem besonderen Raum neben der Pfarrhausterrasse wilde Mäusepartys stattfinden. Findet sich da unter Deinen lustigen Freunden kein Nachfolger? Es dürfte ja auch ein Mäuserich sein mit sportlicher Figur, das könnte uns schon gut gefallen.

Ich kann mich ja auch in Antoninek erkundigen, ob ein Aushilfsmäuschen zu uns kommen will? Oder soll ich ein Inserat in die Kirchenzeitung setzen:

Gesucht: Arme, pflegeleichte, aber fröhliche Kirchenmaus.
Biete: Sparsam beheizte Kirche, wöchentliche Kuchenbrösel und verlässliche, aktive Gemeinde.

Wir möchten weiterhin gerne mit Dir in Kontakt bleiben. Gegenseitige Besuche sind erwünscht. Mach's guad

Zeidi



